

Haushaltsrede 2023

von Herrn Bürgermeister Ralf Gänshirt

am 29. November 2022

- es gilt das gesprochene Wort -

Liebe Mitglieder des Gemeinderats,
sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,
sehr geehrte Vertreterin und Vertreter der Presse,

der Haushaltsentwurf, den wir heute vorstellen und im neuen Jahr in der Sitzung des Gemeinderats am 16. Januar beraten werden, ist weitaus mehr als nur ein Zahlenwerk – er liefert eine Bestandsaufnahme der Situation unserer Gemeinde und beschreibt die Aufgaben und Vorhaben für das nächste Jahr und die kommenden Jahre.

Er beziffert also nicht nur unsere Einnahmen und Ausgaben, er zeigt unsere kurz-, mittel- und langfristige Aufgaben-Liste.

Die Debatte war im letzten Jahr noch gänzlich durch die Corona-Pandemie geprägt und von wirtschaftlichen Unsicherheiten überschattet. Heute, nun ein Jahr später, sind weitere Krisen wie der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, der voranschreitende Klimawandel und die damit verbundenen klimatischen Beeinträchtigungen, die Energiekrise, die steigende Inflation sowie der nun immer mehr spürbare Fachkräftemangel hinzugekommen. Dies alles hat die diesjährige Haushaltsaufstellung zu einem großen Kraftakt für die Verwaltung werden lassen.

Langfristige Planungen und valide Zukunftsprognosen werden durch unvorhergesehene und unverschuldete Ereignisse ins Wanken gebracht. Diese Herausforderungen verlangen allen Verantwortlichen in unserer Gemeinde viel ab.

Vor allem auch die Themen, die direkt oder indirekt dem Umwelt- und Klimaschutz zuzurechnen sind, binden immer mehr Ressourcen, finanziell und personell. Dies ist jedoch als quasi Pflichtaufgabe unserer Zeit in keinster Weise in Frage zu stellen.

Dennoch haben wir gezeigt, dass wir handlungsfähig sind und auch in wirtschaftlich unsicheren Zeiten weiter an unserem obersten Ziel, nämlich die kommunalen Einrichtungen und die Infrastruktur Hirschbergs zu sanieren und zu erhalten, festhalten können.

Auch wenn wir im noch laufenden Haushaltsjahr nicht alle unsere geplanten Projekte vollenden konnten, so lässt sich mit Blick auf unsere vielfältigen „Baustellen“ doch feststellen, dass wir ein gutes Stück vorangekommen sind:

Ich möchte an dieser Stelle beispielhaft den Neubau des Kindergartens „Storchennest“ nennen, der bei seinem Tag der offenen Tür auf großes Interesse in unserer Bürgerschaft gestoßen ist.

Gestatten Sie mir an dieser Stelle einige wenige Worte zu einem Leserbrief, der dieser Tage zu diesem Bauprojekt veröffentlicht wurde. Üblicherweise tue ich dies nicht. Aber wer versucht, dieses Bauvorhaben ökologisch, finanziell oder gar pädagogisch schlecht zu reden, ist für mich weder Demokrat, noch Pädagoge, Architekt oder einfach kein Realist. Es ist vielmehr erstaunlich, dass der Verfasser urteilt, ohne sich über den gesamten Bau- und Planungsprozess, über die Beteiligten und die rein sachlichen Zwänge, wie z.B. Zeit, rechtliche und finanziellen Umstände, zu informieren. Vielleicht nutzte er ja Quellen, die mir nicht bekannt sind.

Auch der Abschluss des ersten Abschnitts der Sanierung des Umkleidegebäudes unseres Sportzentrums sowie der Heinrich-Beck-Halle sind noch in diesem Jahr zu erwarten.

Die Sanierung des Gebäudes Am Mühlgraben 3 in Großsachen ist beendet und ich denke, wir können sagen, dass es sehr schön geworden ist. In nicht allzu ferner Zukunft wird nun hoffentlich auch das Gebäude Am Mühlgraben 1 in unmittelbarer Nachbarschaft in neuem Glanz erstrahlen.

Auch konnten wir endlich die Sanierung der Feldwege in Angriff nehmen – ein Anfang ist gemacht bzw. steht unmittelbar bevor.

Bevor ich nun den Blick wieder in die Zukunft richte, ist es mir sehr wichtig, die vielen Baumaßnahmen unter der Erde – nämlich die Wasserleitungs- und Kanalerneuerungen – zu erwähnen. Auch hier liegt noch einiges vor uns in den nächsten Jahren.

Mit Blick auf den Haushaltsentwurf 2023 steht Hirschberg im Angesicht der bereits erwähnten Herausforderungen weiterhin gut da. Unser Jahresabschluss 2021 hat gezeigt, dass sich unsere Gemeinde durch eine gute Wirtschaftskraft und Lebensqualität auszeichnet: Wir sind bislang noch vergleichsweise solide durch diese Krisen gekommen.

Jedoch sind auch die vergangenen Monate nicht spurlos an Hirschberg vorübergegangen. Seit langem schon warnen die kommunalen Spitzenverbände, Landkreis-, Städte- und Gemeindetag vor der andauernden und zunehmenden Überlastung der Kommunen.

Aktuell stellt uns insbesondere die Unterbringung geflüchteter Menschen vor eine große Herausforderung: Bezahlbarer Wohnraum fehlt ja heute schon überall – die menschenwürdige Unterbringung von zusätzlichen Geflüchteten stößt in unseren Städten und Gemeinden immer mehr an Grenzen. In der Perspektive stehen uns darüber hinaus auch keine geeigneten Instrumente zur Verfügung, wie wir die Wohnungsnot in absehbarer Zeit beheben können.

Dabei benötigen wir Kommunen von Bund und Land nicht nur die finanziellen Mittel zur Umsetzung der uns auferlegten Aufgaben – vor allem die Ressource „Mensch“ ist begrenzt.

Nach den zahlreichen Krisen – wie oben beschrieben – sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in vielen Bereichen des öffentlichen Dienstes schlichtweg am Ende ihrer Kräfte. Hinzu kommen Bürokratie“monster“ - wie z.B. das Informationsfreiheitsgesetz, DatenschutzgrundVO, Umsatzsteuerrecht, unzählige Statistiken sowie Förderanträge, die so kompliziert sind, dass diese über externe Dienstleister gestellt werden müssen.

Wir in Hirschberg sind bereit, uns allen neuen Herausforderungen zu stellen. An dieser Stelle gilt es Dank zu sagen, allen Bediensteten der Gemeinde Hirschberg für die geleistete Arbeit und die Einsatzbereitschaft.

Wir müssen uns aber auch die Frage stellen, ob wir diese stetig wachsenden Aufgaben auch noch ordnungsgemäß und sachgerecht bewältigen können.

Der Staat – und dieser wird in erster Linie vor Ort in den Kommunen erlebt – wird zunehmend als dysfunktional wahrgenommen. Das Vertrauen der Menschen in Politik und Verwaltung nimmt ab. Unser demokratisches System wird von immer mehr Bürgerinnen und Bürgern als unfähig bezeichnet, um die drängendsten Probleme unserer Zeit zu lösen.

Der Fachkräftemangel ist bei uns deutlich spürbar. Galt einmal der öffentliche Dienst als der vermeintlich beliebte sichere Hafen auf dem Arbeitsmarkt, so stehen wir heute nach Stellenausschreibungen oft mit leeren Händen dar. Die Gründe dafür sind sicher vielfältig. Der demografische Wandel, das Image oder ganz grundlegend, das Vergütungsniveau, sind nur einige Beispiele.

Wir als Kommunen fordern daher eine Rückbesinnung auf unsere Kernaufgaben, eine kritische Überprüfung der an uns gestellten Aufgaben, die Entbürokratisierung und Entschlackung von Verfahren, die Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung und eine ehrliche Kommunikation der Politik mit unseren Bürgerinnen und Bürgern.

Ohne den Abbau von Standards, die Reduzierung von Verfahrenslaufzeiten und eine Gesetzgebung mit Bedacht, nach rein sachlichen Erwägungen, werden wir uns weder in unserer Gemeinde noch in ganz Deutschland personell und finanziell auf Dauer eine Aufgabenerfüllung durch den öffentlichen Dienst in der gewünschten Qualität leisten können.

Nun aber zu den „Zahlen & Fakten“ des Haushaltsplanentwurfs 2023:

Im **Ergebnishaushalt** – das heißt im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit – sind Erträge von insgesamt 27.729.946 € und Aufwendungen von 27.255.916 € eingeplant, sodass wir mit einem positiven ordentlichen Ergebnis von 474.130 € rechnen.

Die wichtigsten Erträge entfallen mit rund 16,5 Mio. € auf Steuern und ähnliche Abgaben sowie rund 7,5 Mio. € auf Zuweisungen und Zuwendungen.

Bei den Steuern nimmt der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer wieder die Spitzenstellung ein: Er wird für das Jahr 2023 mit rund 8,3 Mio. Euro eingeplant, immerhin 700.000 € mehr als im Vorjahr.

Wir gehen davon aus, dass die positive Tendenz bei der Entwicklung der Gewerbesteuer zwar weiterhin anhält, dennoch sind wir gut beraten, äußerst defensiv zu agieren. Wir planen daher mit Einnahmen von 5,2 Mio. Euro, immerhin aber doch 800.000 Euro mehr als im Jahr 2022.

Die Grundsteuern A und B werden mit rund 1,3 Mio. Euro prognostiziert. Hier erkennen wir, dass durch bereits für das Jahr 2025 neu festgesetzte Messbescheide des Finanzamts, das Niveau in Hirschberg insgesamt gestiegen ist. Die Verwaltung wird im Laufe des Jahres 2024 entsprechende Anpassungen des Steuerhebesatzes vorbereiten, der zum 01.01.2025 dann voraussichtlich in einen geänderten Hebesatz münden wird.

Bei den Schlüsselzuweisungen vom Land (3.391.000 €) sowie der kommunalen Investitionspauschale (1.104.000 €) erwarten wir im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Erhöhung von insgesamt 143.000 €.

Sorgen bereitet uns jedoch bereits heute der verminderte Betrag bei den Schlüsselzuweisungen im Folgejahr 2024, nämlich nur noch 1.757.000 €, der eine Folge der hohen Gewerbesteuereinnahmen des Basisjahres 2022 ist.

Der Saldo zwischen Finanzaufweisungen und Steueranteilen sowie den zu zahlenden Umlagen im Jahr 2023 liegt – ähnlich wie im Vorjahr - bei 8,6 Mio. Euro. Die Kreisumlage an den Rhein-Neckar-Kreis ist dabei mit 25,5 % der Steuerkraftsumme eingepreist.

Für uns bedeutet dies, dass wir im Jahr 2024 den Gürtel in unserem laufenden Betrieb deutlich enger schnallen müssen – das muss uns allen bereits heute bei künftigen Vorhaben klar sein. 2024 wird ein finanziell schweres Jahr mit im Saldo rund 2,1 Mio. € weniger verfügbaren Mitteln.

Auf der Aufwandsseite kommt es 2023 bei den Personalkosten zu moderaten Steigerungen auf Grund von Tarifierhöhungen, die mit 5 % veranschlagt sind. Insgesamt sind hier 4,3 € Mio. geplant. Dies entspricht einem Anteil an den ordentlichen Aufwendungen des Ergebnishaushalts von 15,7%.

Die größten Positionen bei den ordentlichen Aufwendungen sind die Transferaufwendungen mit insgesamt 15,3 Mio. Euro.

Darunter fallen als größte Posten

- die Finanzausgleichsumlage mit 3,58 Mio. Euro sowie
- die Kreisumlage mit voraussichtlich 4 Mio. Euro.

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen betragen rund 5,1 Mio. Euro und sind damit im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 Mio. € gestiegen. Geschuldet ist diese Erhöhung den u.a. gestiegenen Materialkosten für Unterhaltungsmaßnahmen, jedoch insbesondere den gestiegenen Energiekosten für Gas und Strom. Zusammengefasst rechnen wir mit +208 % im Vergleich zum Vorjahr, da wir beim Strom noch eine recht positive vertragliche Situation haben, sonst wäre es noch deutlich mehr.

Wie sich Gas- und Strompreisbremse letztendlich auch auf die Kommunen als Endverbraucher auswirken werden, bleibt jedoch noch abzuwarten.

Die Abschreibungen sind in 2023 mit 1,78 Mio Euro etwas höher eingeplant als im Jahr 2022. Dies ist den größeren aktivierten Investitionen, wie z.B. der Anschaffung von beweglichem Anlagevermögen, aber auch der Fertigstellung und dem Bezug des neuen Kindergartens „Storchennest“ geschuldet.

Wesentliche Teile der Erträge und Aufwendungen stellen zugleich Einzahlungen und Auszahlungen im **Finanzhaushalt** dar.

So ergibt sich aus laufender Verwaltungstätigkeit, nach der Bereinigung um die Abschreibungen und Auflösung von Sonderposten, ein Zahlungsmittelüberschuss von rund 1,87 Mio. € (im Vorjahr: 1,49 Mio. €).

Dies ist ein wichtiger Indikator für die Eigenfinanzierung des Finanzhaushalts und der Investitionen aus dem laufenden Betrieb. Die Höhe des Überschusses sollte mindestens so groß sein, wie die Höhe der ordentlichen Tilgungsleistungen. Dies sind rund 270.000 Euro im Jahr 2023.

Die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit belaufen sich für das Jahr 2023 auf insgesamt 9,25 Mio. Euro und liegen damit im Vergleich zum Vorjahr mit 11.338.600 € um rund 2 Mio. € darunter.

Für Baumaßnahmen sind rund 8 Mio. Euro eingeplant.

Diese reichen

- von den Kosten für den Anbau einer Trainingshalle mit Mehrzweckraum an die Sachsenhalle in Höhe von 1,6 Mio. €, über
- den 2. Bauabschnitt der Sanierung der Heinrich-Beck-Halle mit 1,45 Mio. €,
- hin zum 2. Bauabschnitt der Sanierung des Sportzentrums mit 1,1 Mio. €,
- bis zu Straßenbaumaßnahmen, Kanal- und Feldwegesanierungen sowie Sanierungsmaßnahmen an weiteren Gebäuden.

In der Liste der Baumaßnahmen werden Sie wenige „neue“ Projekte finden.

Denn, wie bereits beschrieben, gehen wir weiter konsequent unseren Weg der Sanierung und Erhaltung unserer bestehenden Infrastruktur.

Bei den Investitionsförderungsmaßnahmen steht die weitere Sanierung des katholischen Kindergartens Leutershausen an oberster Stelle:

Hierfür ist in 2023 ein Zuschuss von 785.000 Euro eingeplant. Gleichzeitig erhalten wir hierfür Zuschüsse aus dem Landessanierungsprogramm, da sich die Maßnahme innerhalb des Sanierungsgebiets „Ortskern Leutershausen II“ befindet.

Bei dieser Anzahl von Maßnahmen wird klar, dass diese Projekte nicht ohne Kreditaufnahmen zu stemmen sind. Obwohl wir im laufenden Jahr 2022 von der Kreditermächtigung in Höhe von 4 Mio Euro aufgrund der insgesamt positiven finanziellen Entwicklung keinen Gebrauch machen müssen, haben wir für 2023 eine Kreditaufnahme in Höhe von 2 Mio € eingeplant.

Für den Fall der Realisierung dieser Kreditaufnahme in Höhe von 2 Mio € würde sich die Verschuldung bis zum Ende des Jahres 2023 auf rund 6 Mio € erhöhen.

Dies entspräche einer Pro-Kopf-Verschuldung von 617 € pro Einwohner.

Zum Abschluss noch einige Worte zum Wirtschaftsplan für den Eigenbetrieb Wasserversorgung.

Die Darstellung des Wirtschaftsplans hat sich im Vergleich zu den Vorjahren geändert: Mit Feststellungsbeschluss und Anlagen basiert diese auf den Vorgaben des neuen Eigenbetriebsrechts, das ab dem Jahr 2023 zwingend von Eigenbetrieben und Zweckverbänden angewendet werden muss.

Im Liquiditätsplan (bisher Vermögensplan) sind Investitionen von 476.900 Euro eingeplant, die im Wesentlichen auf die Erneuerung der Wasserleitung in der Hauptstraße zwischen Raiffeisen- und Fenchelstraße entfallen.

Zur besseren Überwachung möglicher Leckagen sollen im kommenden Jahr Geräuschlogger im Wert von 40.000 Euro beschafft werden. Dies ist eine Anfangsinvestition. Wir erhoffen uns dadurch, frühzeitig Kenntnis von Leckagen zu erhalten, um Wasserverluste weiter zu reduzieren und bestenfalls ganz zu vermeiden.

Im Erfolgsplan wird mit einem etwas niedrigeren Gewinn als im Vorjahr gerechnet:

dieser wird voraussichtlich 9.100 Euro betragen, im Vorjahr waren dies noch 25.000 Euro.

Die Konzessionsabgabe an die Gemeinde ist wieder mit 100.000 Euro veranschlagt. Der Wasserpreis beträgt weiterhin 1,80 Euro/ m³.

Aufgrund der geplanten Investitionen wird mit einer Kreditaufnahme von 350.000 Euro gerechnet.

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,

am heutigen Abend erhalten Sie den Haushaltsplanentwurf des Jahres 2023.

Falls Sie Anträge zum Planentwurf einreichen möchten, bitte ich Sie, diese bis zum 15. Dezember 2022 an die Verwaltung zu richten.

Die Vorstellung der Anträge sowie evtl. eingebrachte notwendige Änderungen der Verwaltung sollen für die am 16. Januar 2023 geplante Haushaltsberatung behandelt werden.

Vorgesehen ist die Verabschiedung des Haushaltsplans in der Sitzung des Gemeinderats am 31. Januar 2023.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.